

MECAPTEREN VON TJIBODAS

von

H. H. KARNY.

Buitenzorg — Museum.

Ueber das Vorkommen von Panorpiden auf Java hat in allgemeinen Zügen schon ROEPKE (Tijdschr. Ent. LIX, p. 170—174; 1916) das wesentlichste hervorgehoben. Wenn sie auch in der Ebene nicht vollständig fehlen — so z. B. gelegentlich, wenn auch recht selten, im Urwald von Depok beobachtet werden können — so sind sie doch in der Hauptsache auf die höher gelegenen Regionen beschränkt und auch hier nicht allzu häufig.

Gelegentlich meines Aufenthaltes in Tjibodas (südlich von Buitenzorg, 1425 m) im August 1921 gelang es mir, daselbst zwei Arten von Panorpiden festzustellen, über die hier einige Worte gesagt werden sollen. ROEPKE fand während seines achtjährigen Aufenthaltes in Java nur eine einzige Spezies, und gerade die liegt mir von Tjibodas nicht vor. Dies allein zeigt wohl schon zur Genüge, wie selten die Tiere hier sind, sodass man meist auf Zufallsfunde angewiesen ist. Dagegen sind sie im Ungaran-Gebirge — wie mir Herr DOCTERS v. LEEUWEN mitteilt — recht häufig.

Leptopanorpa nematogaster (MC LACHLAN).

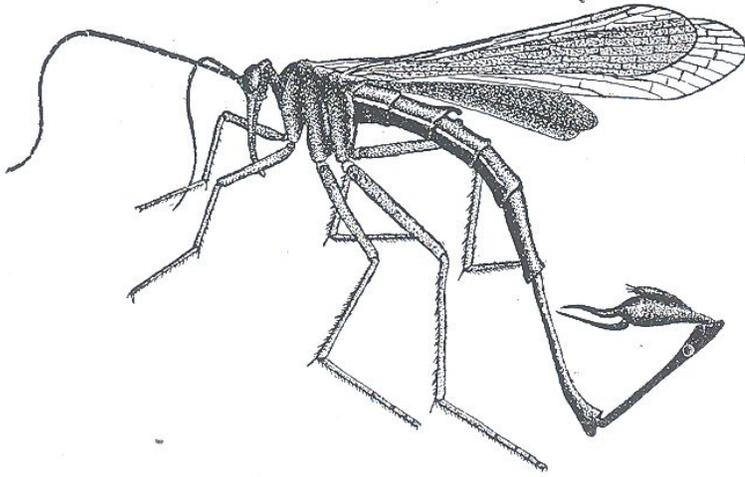
1869. MC LACHLAN, Trans. Ent. Soc. London, p. 69, Pl. IV, fig. 12 (*Panorpa*).

1875. MC LACHLAN, l. c., p. 188 (*Panorpa*).

1909. v. d. WEELE, Notes Leyden Museum, XXXI, p. 9, Fig. 4 (*Panorpa*).

1912. ENDERLEIN, l. c., XXXIV, p. 237 (*Neopanorpa*).

Zu dieser seltenen Spezies stelle ich 1 ♂, das ich an einer lichten Stelle des Urwaldes von Tjibodas (No. 244) in der Nähe seines Randes an dem nach Tjibeureum und nach Rarahan führenden Wege (noch vor der Wegteilung) am 18. August 1921 auf Gebüsch erbeutete (auf den grünen Blättern sitzend). Als spezieller Fundort war von Java (nach v. d. WEELE, l. c.) bisher nur Ambarawa in Ostjava bekannt. Mein Stück (siehe umstehende Figur) stimmt gut mit der von v. d. WEELE gegebenen Beschreibung überein, nur ist die Färbung zum Teil noch dunkler, nämlich der ganze Körper glänzenschwarz. Das Verhältnis in der Länge der Abdominalsegmente ist so, wie l. c. angegeben. Das neunte Segment ohne die Schere gut halb so lang wie das achte, am Grunde deutlich gestielt.



Leptopanorpa nematogaster (MC LACHLAN) ♂ von der Seite,
3 fache nat Gr.

von *jacobsoni* (l. c. p. 10) lässt einen deutlichen Stiel erkennen. Bei dem mir vorliegenden Stück ist das Endsegment allerdings noch schlanker als in dieser Figur. Die Beschreibung von *nematogaster* ist in diesem Punkt leider allzu kurz. Wenn ich mein Exemplar aber doch zu dieser Spezies stelle und nicht zu *tubifera*, so bestimmt mich hiezu vor allem der Umstand, dass letztere Art noch heller gefärbt ist als *nematogaster* und dass auch die Längenverhältnisse der Abdominalsegmente nicht stimmen. In der Beschreibung bei ENDERLEIN muss es statt „6. und 7. Segment“ offenbar „7. und 8.“ heissen, da das sechste gerade vorher beschrieben ist. Jedes derselben soll nun so lang sein, wie die ersten fünf Hinterleibssegmente zusammen, während sie bei dem mir vorliegenden Stück deutlich kürzer sind (ungefähr so, wie v. d. WEELE für *nematogaster* angibt). Auch die Färbung stimmt mit *nematogaster* besser überein, doch lässt sich auf so geringe Unterschiede eine Spezies überhaupt nicht begründen. Etwas zweifelhaft bleibt nur noch der Bau des neunten Hinterleibssegmentes und hier müsste letzten Endes der Vergleich mit dem Typusexemplar entscheiden, ob mein Stück wirklich vollständig mit *nematogaster* übereinstimmt. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so ist es doch sicherlich nicht *tubifera*, sondern vielleicht eher eine neue Form; doch möchte ich sie vorläufig doch lieber mit der ostjavani-schen Spezies identifizieren.

Neopanorpa mülleri (v. d. WEELE).

1909. v. d. WEELE, Notes Leyden Museum, XXXI, p. 6, 7; Pl. 1, fig. 2 (*Panorpa*).
1912. ENDERLEIN, l. c., XXXIV, p. 239 (*Campodotecnum*).

Von dieser Spezies hat v. d. WEELE eine subsp. unter dem Namen *ungaramensis* beschrieben (syn. *ungarensis* ENDERLEIN l. c.), die er anscheinend als Lokalrasse betrachtet. Sie soll etwas kleiner sein als die forma typica (doch gibt er näheres über die Grösse nicht an), und sich ausserdem dadurch von jener unterscheiden, dass das Querband der Hinterflügel in zwei Flecke

ENDERLEIN glaubt in dem gestielten neunten Segment einen wichtigen Unterschied seiner *tubifera* aus Sukabumi gegenüber *nematogaster* feststellen zu müssen. Doch betont v. d. WEELE ausdrücklich von *nematogaster* und *jacobsoni*: „the ninth segment is here sessile or shortly pedunculate“ und seine Abbildung

aufgelöst erscheint. ENDERLEIN sagt allerdings „Querbinde des Hinterflügels hinten gegabelt“; dies ist aber sicher unrichtig und beruht nur auf einer falschen Auffassung der Angabe bei v. d. WEELE: „the crossband of the hindwings divided in two“. Diesen englischen Wortlaut könnte man ja wohl auch für Gabelung deuten, aber die von v. d. WEELE gegebene Abbildung beseitigt darüber jeden Zweifel: das Querband ist in zwei Flecke aufgelöst, d. h. in der Mitte der Quere nach durch eine hyaline Stelle unterbrochen.

Mir liegt nun von Tjibodas (19. August 1921, No. 258) ein noch nicht ganz ausgefärbtes ♂ vor, das aber schon deutlich durchlaufende Querbinden auf den Flügeln erkennen lässt und somit zur forma typica gehört.

Ausserdem habe ich ein besser ausgefärbtes Exemplar mitgebracht (16. August 1921, No. 148), bei dem die Querbinde des Hinterflügels genau so unterbrochen ist, wie in der Abbildung von *ungaramensis* bei v. d. WEELE. Ich kann daher diese letztere nicht als subsp. betrachten, sondern nur als ganz bedeutungslose Farbenvarietät, da hier in Tjibodas beide neben einander vorkommen und auch beide ungefähr gleich gross sind. Die Grössenverschiedenheiten dürften wohl vom Standort abhängig sein und gehen jedenfalls der Variation in der Färbung nicht parallel. Letztere ist bestimmt ohne alle Bedeutung für die Unterscheidung in Lokalrassen, wie ja auch sonst die Flügelfärbung bei Panorpiden ziemlich starken Schwankungen unterliegt. Für *Neopanorpa angustipennis* hat dies ROEPKE l. c. ausführlich dargelegt.

Nachschrift. Von den beiden hier besprochenen Panorpiden habe ich inzwischen ein Habitusbild in der „Natur“ (Leipzig, 1922, XIII, 13, p. 203) gegeben. Irrtümlicherweise wurde dort in der Figurenerklärung gesetzt: „Beide in $\frac{3}{4}$ nat. Gr.“, statt anderthalb mal nat. Gr., wie es richtig heissen soll.
